solitude-chor
stuttgart

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Ludwig van Beethoven

Chorfantasie
Fantasie für Klavier, Soli, Chor und Orchester op. 80

Der glorreiche Augenblick
Friedenskantate zur Eröffnung des Wiener Kongresses op. 136
für Soli, Chor und Orchester

Miriam Burkhardt, Sopran
Alexandra Paulmichl, Mezzo-Sopran
Wei Liu, Tenor
Kai Preußker, Bass
Maximilian Schairer, Klavier
Wolfbusch-Kinder- und Jugendchor (Edith Hartmann)
Solitude-Chor Stuttgart
Sinfonieorchester der Universität Hohenheim
Leitung: Klaus Breuninger

Sa 1. Februar
19 Uhr, Nikolaus-Cusanus-Haus Birkach

So 2. Februar
19 Uhr, Liederhalle, Mozartsaal

www.solitude-chor.de

PROGRAMM

Impressum

Redaktion: Anna Röckel
Stefanie Schwiebert
Katharina Thalhofer

Gestaltung: Petra Hagelauer
Mediengestaltung

Programm

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

1. Satz Allegro Moderato

Chorfantasie

Fantasie für Klavier, Soli, Chor und Orchester op. 80
Text: Christoph Kuffner

– PAUSE –

Der glorreiche Augenblick

Friedenskantate zur Eröffnung des Wiener Kongresses
op. 136 für Soli, Chor und Orchester
Text und Neueinrichtung: Hermann Scherchen

1. Chor
2. Rezitativ (Führer des Volkes, Genius, Chor)
3. Arie mit Chor (Friede, Chor)
4. Rezitativ (Prophetin, Chor)
5. Rezitativ und Quartett (Friede, Prophetin, Genius, Führer des Volkes)
6. Chor

Europahymne

Arrangement: Klaus Breuninger
Text in Esperanto: Umberto Broccatelli

Miriam Burkhardt, Sopran
Alexandra Paulmichl, Mezzo-Sopran
Wei Liu, Tenor
Kai Preußker, Bass
Maximilian Schairer, Klavier
Wolfbusch-Kinder- und Jugendchor (Edith Hartmann)
Solitude-Chor Stuttgart
Sinfonieorchester der Universität Hohenheim
Leitung: Klaus Breuninger

Vorwort

Liebe Konzertbesucher,

sicher müssen wir es nicht mehr wiederholen. Trotzdem möchten auch wir keine Gelegenheit verpassen, es herauszujubeln: 2020 ist Beethoven-Jahr! Der Geburtstag eines der größten Komponisten aller Zeiten jährt sich zum 250. Mal!

Heute möchten wir uns – ganz wie Sie es vom Solitude-Chor und auch vom Sinfonieorchester der Universität Hohenheim gewohnt sind – einigen der weniger bekannten Werken widmen, sofern man das in Bezug auf Beethoven überhaupt so formulieren kann. Dabei haben wir natürlich immer auch besonders bedeutungsvolle Inhalte gewählt – auch das dürfen Sie schließlich von Beethoven-Abenden erwarten: Frieden, Freiheit und Europa. Könnte es aktuellere Themen und Bezüge zum Hier und Jetzt geben? Beethoven hat es wie kein anderer verstanden, gesellschaftlichen und politischen Zeitgeist in fesselnde und tief berührende Musik zu verwandeln. Und immer wieder ist man dann erstaunt, wie ähnlich seine Welt zwischen Wiener Klassik und Romantik doch der heutigen Welt sein kann.

Dazu begrüßen wir auch heute sowohl bekannte und liebgewordene Solisten wie auch neue Gesichter, deren übermäßiges musikalisches Talent und Erfolg schwer in Worte zu fassen sind. Aber wir dürfen es ja glücklicherweise selbst hören.

Wir wünschen Ihnen ein wunderbares Konzerterlebnis und eine bleibende Erinnerung an eine einzigartige musikalische Begegnung!

Ihr Solitude-Chor
Ihr Sinfonieorchester der Universität Hohenheim

Ludwig van Beethoven

Ludwig (1770-1827) van Beethoven gilt als der meistgespielte klassische Komponist der Welt und als einer der wichtigsten Botschafter der europäischen Kultur. Seine Werke zählen zum kulturellen Erbe der Menschheit. 2020 wäre er 250 Jahre Jahre alt geworden. Dieser Anlass wird auf der ganzen Welt gefeiert.

Geboren wurde er 1770 in der damals unbekannten Kleinstadt Bonn als Sohn einer Musikerfamilie. Bereits mit 11 Jahren musste Ludwig zum Einkommen der Familie dazuverdienen und wurde Schüler des Hoforganisten C. G. Neefe. Dadurch vertrat er Neefe auch an der Orgel, wenn dieser verhindert war. Ab 1783 spielte Beethoven außerdem als Bratschist und Cembalist im kurfürstlichen Orchester. Bereits in diesem Jahr wurden seine ersten Klaviersonaten veröffentlicht. Neefe lobte ihn als einen zweiten Mozart und lenkte damit schon früh die Aufmerksamkeit auf Beethovens Begabung. Durch seine Fürsprache und Förderung finanzierte der Kölner Kurfürst Maximilian Franz Beethoven 1787 eine Reise nach Wien. Ziel war eine Ausbildung bei Wolfgang Amadeus Mozart.

Ob es je zu einer Begegnung Beethovens mit Mozart gekommen ist, ist umstritten. Ludwig musste nach wenigen Wochen wegen des Todes seiner Mutter wieder nach Bonn zurückkehren und wegen des kranken Vaters die Fürsorge der Familie übernehmen. 1792, ein Jahr nach Mozarts Tod, kehrte Beethoven Bonn für immer den Rücken und reiste auf Einladung Haydns erneut nach Wien, wo er bis an sein Lebensende bleiben sollte. Haydn unterrichtete ihn bis zu seiner Abreise nach London in Kompositionslehre, Antonio Salieri in Gesangskomposition. 1795 trat Beethoven erstmals mit eigenen Klavierkompositionen auf und wurde schnell ein gefragter Künstler. Dank der finanziellen Unterstützung verschiedener Adliger konnte er als freier Komponist arbeiten.

Mit kaum 30 Jahren machten sich erste Anzeichen einer zunehmenden Hörschädigung bemerkbar. Ärzte attestierten Beethoven keine Heilungsmöglichkeit und prognostizierten seine Ertaubung. Die Verzweiflung angesichts der Erkrankung trieb Beethoven 1802 an den Rand des Selbstmordes. Er wurde zunehmend ein Einzelgänger und isolierte sich gesellschaftlich mehr und mehr. Im Jahr 1802 schrieb er das „Heiligenstädter Testament", einen Abschiedsbrief an seine Brüder, der ein ergreifendes Dokument seiner Hilflosigkeit gegenüber seinem gesundheitlichen und psychischen Zustand darstellt.

Zwar dirigierte er noch lange seine eigenen Werke, den Applaus dafür konnte er aber nicht mehr hören. Ab 1808 gab Beethoven keine öffentlichen Konzerte mehr. Trotz seiner völligen Taubheit ab 1819 komponierte er weiterhin. Ein Instrument war hierfür nicht nötig, Beethoven hatte die Töne und Kompositionen im Kopf. 1827 starb Ludwig van Beethoven in Wien. Seiner Beerdigung sollen 20.000 Menschen beigewohnt haben. Neben neun Sinfonien, fünf Klavierkonzerten, weiteren konzertanten Werken, einer Oper und zwei Messen komponiert er eine große Anzahl kammermusikalischer Werke für Streicher und Klavier. Seine Musik spiegelt eine europäische Gesellschaft im Aufbruch wider.

Beethoven schuf musikalische Welten und Schlüsselwerke, die die Vorstellungskraft seiner Zeit sprengten und die Musikgeschichte nachhaltig prägten. Er verwahrte sich gegen jede Konvention oder Routine. Er war ein Quer- und Vorausdenker, der die Grenzen der Musik erweiterte und die Gesellschaft immer wieder in Frage stellte. So gilt Beethoven als Vollender der Wiener Klassik und Wegbereiter der Romantik. Aus seinen Werken sprechen ein unbändiger Wille zur gesellschaftlichen Veränderung, höchste Humanität, die Freiheit der Künste und soziale Utopien. Diese beanspruchen bis heute universelle Geltung. Beethovens Werk führt uns zu zentralen Identitäts- und Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Beethoven ist ein faszinierendes Beispiel dafür, dass die menschliche Kreativität keine Grenzen kennt.

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Auf dem Höhepunkt seiner schöpferischen Kraft brachte Beethoven Kompositionen zuwege, die besonderen Einfluss auf die musikalische Nachwelt nehmen sollten. Die Zeichen der Romantik ließen sich nicht mehr ignorieren. Robert Schumann etwa bezeichnete das 4. Klavierkonzert G-Dur op. 58 als „Beethovens vielleicht größtes Klavierkonzert". Erschaffen in den Jahren 1805/06, wurde es einer größeren Öffentlichkeit am 22.12.1808 in Beethovens großem Konzertabend im Theater an der Wien unter anderem zusammen mit der 5. und 6. Sinfonie vorgestellt.

Während die sinfonische Konzertform augenscheinlich gewahrt bleibt, erweist die innere Form neue Leitideen, die das Soloinstrument nicht etwa als tonangebend in den Vordergrund stellen, sondern einen Dialog des Klaviers mit dem Orchester zum durchgehenden Merkmal machen.

Dies offenbart sich deutlich im 1. Satz (Allegro moderato), wo nicht etwa die übliche orchestrale Einleitung, sondern der Solist alleine das Werk eröffnet. In zarten piano-Akkorden lässt er das erste Motiv in der Grundtonart anklingen, bevor das Orchester dieses in H-Dur übernimmt und in die Exposition überführt. Bemerkenswert sind auch die fordernden Läufe und Triller im 1. Satz, die den Pianisten strahlen lassen, ohne dass er das Orchester dominant zurückdrängt. Ein großartiges Stück Musikgeschichte aus der Feder eines virtuosen Pianisten.

Chorfantasie

Wirft man einen flüchtigen Blick auf die Entstehungsgeschichte des kurz „Chorfantasie" genannten Werks, könnte man meinen, es handle sich um eine „Gelegenheitskomposition". Streng genommen ist es das auch, denn es wurde in recht kurzer Zeit und zu einem ganz bestimmten Aufführungszweck geschrieben. In Planung eines der berühmtesten Konzerte Beethovens, einer sogenannten „Akademie" im Theater an der Wien, sollte am 22.12.1808 ein rekordverdächtiges Programm geboten werden. Neben der 5. und 6. Sinfonie stellte der Komponist auch sein 4. Klavierkonzert vor und komponierte die „Chorfantasie" kurz vorher eigens als glanzvollen Abschluss dieses Abends. Gelegenheit oder nicht – spätestens in diesem Zusammenhang wird klar, dass das Werk zu einer der produktivsten und kreativsten Phasen in Beethovens Schaffen gehört. Weiß man dann noch, dass das dominierende Hauptmotiv deutlich hörbar das Fundament für eines der berühmtesten Themen Beethovens darstellt und die Fantasie daher auch „Kleine Neunte" genannt wird, ahnt man, dass es sich um eine ganz außerordentliche Komposition handeln muss.

Außergewöhnlich ist dabei auch die Instrumentierung. Das Klavier, das der leidenschaftliche Pianist Beethoven hier auch als Botschafter der Kunst einsetzt, gibt sich über 400 Takte dem Wechselspiel mit dem Orchester hin, um erwähntes Motiv in fulminanten Variationen immer weiterzutreiben. Und ganz wie die später als „Ode an die Freude" berühmt gewordene Variante vermittelt das Thema allein durch musikalische Mittel ein wahres Feuerwerk, eine einzige Freudenbekundung, bevor es durch die Vokalstimmen noch um das Element Text erweitert und gesteigert wird. Klanggewaltig und voll kraftvoller Harmonien ‚transponiert' Beethoven meisterhaft die eingängige Sequenz in eine wortbestärkende Version, die die lyrisch-romantische Huldigung an die Schönheit der Welt und die Kunst hervorhebt, die der Dichter Christoph Kuffner in Beethovens Auftrag für die Chorfantasie betextet hat, und in einer mitreißenden Steigerung das Stück schließlich einem jubilierenden Höhepunkt entgegenführt.

Der glorreiche Augenblick

Der Wiener Kongress (1814/15)

Bei Beethovens Kantate „Der glorreiche Augenblick" handelt es sich um ein Auftragswerk, dass im Rahmen der Eröffnung des Wiener Kongresses am 29.11.1814 im Rahmen einer „Akademie", einer damals beliebten Form des Konzertabends uraufgeführt wurde.

Nachdem Europa über mehr als zwei Jahrzehnte von Kriegen erschüttert worden war, hatte die Niederlage Napoleon Bonapartes eine Neuordnung des Kontinents zur Folge. Aus diesem Grund lud Kaiser Franz I. von Österreich Entscheidungsträger und politisch Bevollmächtigte aus rund 200 Herrschaftsgebieten nach Wien ein, um Europa neu zu ordnen. Von September 1814 bis Juni 1815 schafften es die Kongressteilnehmer, darunter führend Russland, das Vereinigte Königreich, Österreich und Preußen, nicht nur die Grenzen festzulegen, sondern einige zukunftsweisende Beschlüsse wie etwa die Ächtung der Sklaverei durchzusetzen.

Hauptorganisator des Kongresses war Staatsminister Klemens Wenzel Fürst Metternich. Der Diplomat und Stratege setzte dabei auf eine einzigartige Großveranstaltung, bei dem den Teilnehmern exklusive Kunst und alle sonstigen denkbaren Annehmlichkeiten geboten werden sollten. Zeitweise wurde dies auch als Hauptkritik am Kongress formuliert, schließlich kommt der noch heute bekannte Ausspruch „Der Kongress tanzt!" nicht von ungefähr. Dennoch kam ein solches Ereignis auch der Musikstadt Wien und ihren zahlreichen künstlerischen Köpfen zupass. Auch die Bevölkerung hatte den Frieden lange erwartet und nutzte die Gelegenheit, die Zeichen des Aufbruchs in einem großen Freudenfest zu zelebrieren. Zahlreiche bekannte Komponisten und Volkslieblinge, allen voran Ludwig van Beethoven wurden damit beauftragt, dem Kongress mit exklusiven Werken einen glanzvollen Rahmen zu verpassen.

Der glorreiche Augenblick

Die Komposition op. 136 ist nicht das einzige Werk Beethovens, das er für den Wiener Kongress komponierte. Dennoch übernimmt die Kantate eine Sonderstellung ein, wurde sie doch im Rahmen eines Konzerts mit hochoffiziellem Charakter aufgeführt, an dem zahlreiche der Monarchen und Abgesandten teilnahmen. Dies spiegelt auch die Komposition selbst wider. Der ursprüngliche Text von Aloys Weißenbach ist ganz auf den Kongress zugeschnitten und beschreibt die Bedeutung für Europa ebenso wie die Begeisterung, die der Kongress auslösen sollte. Und ebenso trägt Beethoven die große Euphorie der Zeit mitten in die triumphierenden Harmonien und kreiert so eine einzige Huldigung an das Ereignis. In sechs unterschiedlichen Sätzen wechseln sich in einem fast durchgehenden Jubelton Arien, Rezitative und Chorsequenzen ab, wirken Unisonostellen, energiegeladene Fugen und virtuose Solistenparts und transportieren Emotion und Zeitgeist auch ins 21. Jahrhundert.

Außerhalb des Kontexts und der Epoche kann allerdings Weißenbachs Text im Hinblick auf das heutige Europa und unser Demokratieverständnis mitunter als zu wenig distanziert zum militärischen Glanz und Gloria und zur im 19. Jahrhundert selbstverständlichen Herrscherverehrung in der Monarchie wirken. Im Zeichen eines sich vereinigenden Europas brachte daher der Dirigent Hermann Scherchen 1955 die Kantate nochmals mit einem neuen Text heraus. Dabei ließ er Weißenbachs Zeilen soweit unberührt, wie es die Vision vom globalen und ewigen Frieden erlaubte und änderte die übrigen Passagen so, dass die Verse vorzüglich zu Beethovens jubilierenden Melodien und Harmonien passen und gleichzeitig für sich lyrisch-anspruchsvoll die Friedensbotschaft verbreiten. So bleibt die Grundintention sowohl im Sinne des ursprünglichen Anlasses wie auch unserer heutigen Interpretation erhalten und macht die Entwicklung von Beethovens wunderbarer Komposition von der themen- und zeitgebundenen zur zeitlosen Rezeption möglich.

Europa-Hymne

Die Melodie der Europa-Hymne ist dem letzten Satz von Beethovens Neunter Sinfonie d-Moll op. 125 (1823) entnommen, der Vertonung der „Ode an die Freude" (1785) von Friedrich Schiller. Mit diesem Gedicht brachte Schiller seine Vision „alle Menschen werden Brüder" zum Ausdruck, die auch Beethoven teilte. 1972 erklärte der Europarat Beethovens „Ode an die Freude" zur offiziellen Hymne, verzichtete aber bewusst auf einen Text. In der universalen Sprache der Musik soll die Hymne keine Sprache und somit kein Land bevorzugen und so die europäischen Werte Freiheit, Frieden und Solidarität verkörpern und verbreiten. Der Dirigent Herbert von Karajan wurde mit dem Arrangement dreier Instrumentalfassungen – für Solopiano, Blas- und Sinfonieorchester – beauftragt. 1985 wurde sie von den Staats- und Regierungschefs als offizielle Hymne der Europäischen Gemeinschaften (und damit heute der EU) angenommen.

Text in Esperanto

1887 veröffentlichte der Arzt Ludwik Lejzer Zamenhof die internationale Kunstsprache Esperanto. Sein Ziel war es, durch eine neutrale Sprache, die Ghettobildung und Rassismus verhindern sollte, die Grundlage für den Weltfrieden zu schaffen.

Umberto Broccatelli hat vor diesem Hintergrund einen Textvorschlag für die Europa-Hymne in Esperanto verfasst. Dabei handelt es sich nicht um einen Übersetzung der „Ode an die Freude", sondern einen deutlich konkreteren Ausdruck des europäischen Gedankens.

Chorfantasie – Text

Von Christoph Kuffner (1780–1846)

Schmeichelnd hold und lieblich klingen
unsers Lebens Harmonien,
und dem Schönheitssinn entschwingen
Blumen sich, die ewig blüh'n.

Fried' und Freude gleiten freundlich
wie der Wellen Wechselspiel;
was sich drängte rauh und feindlich,
ordnet sich zu Hochgefühl.

Wenn der Töne Zauber walten
und des Wortes Weihe spricht,
muss sich Herrliches gestalten,
Nacht und Stürme werden Licht,

äuß're Ruhe, inn're Wonne,
herrschen für den Glücklichen.
Doch der Künste Frühlingssonne
lässt aus beiden Licht entstehn.

Großes, das ins Herz gedrungen,
blüht dann neu und schön empor;
hat ein Geist sich aufgeschwungen,
hallt ihm stets ein Geisterchor.

Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen,
froh die Gaben schöner Kunst.
Wenn sich Lieb' und Kraft vermählen,
lohnt dem Menschen Göttergunst.

Der glorreiche Augenblick – Text

Von Hermann Scherchen (1891–1966)

Nr. 1 Chor

Die Menschheit lauscht, und die Zeiten,
die ewig schreiten,
der Völker Chor, und die alten Jahrhundert',
sie schauen verwundert empor.

Wer muss das Wesen sein, das, wie vom Wunderschein
der alten Götterwelt umzogen herauf von Morgen steigt
in lichter Strahlen Majestät und auf des Friedens Regenbogen?
Wer, wer muss das Wesen sein?

Viele entzückte Menschen steh'n, rufend zu der
herrlichen strahlenumfloss'nen, lichtumgossenen Gestalt
Steh und halt!
Gib der großen Völkerrunde auf den Anruf Red' und Kunde!
Steh und halt!

Nr. 2 Rezitativ

O seht sie nah und näher gleiten!
Jetzt aus der Glanzlust hebt sich die Gestalt!
Der Friedensmantel ist's,
der vom Rücken der Kommenden zur Erde niederwallt!
Den Frieden kündet er den Blicken,
und Freiheit all der Völkerschar!
Entzücken mischt sich in der Tränen Funkeln
und Freude, Götterlabsal gleich die Ängste hellend,
die das Herz verdunkeln.

Erkennt ihr nicht das freundliche Gebild'?
An seiner Lieblichkeit vergeht die Furcht vor Untergang,
ersteht aus Missgetön' ein neuer Klang
der durch Gebraus' und Sturm in alle Herzen dringt,
die Friedensfeind' verwirret und bezwingt.

O Friede, o Friede!
Freudenentfachte, freiheitumlachte,
segenbewirkende Lichtgestalt!
Sei gegrüßt von den Völkern allen und Zeiten,
die an dir vorüberschreiten,
denn jetzt bist du der Hoffnung schönstes Ziel.
O Friede, o Friede!

Nr. 3 Arie mit Chor

Ihr Himmel, welch' Entzücken,
welch' Schauspiel zeigt sich meinen Blicken!
Was nur die Erd' an Zukunftsträcht'gem birgt,
zu meinen Füßen hat es sich versammelt.
Das Herze pocht! Die Zunge stammelt!
Zur Wahrheit ward ich, ward zur Weltenmacht.

Der Jüngling, der die Welt durchstürmt,
voll heißer Zukunftswünsche des Krieges Vormacht bricht!
Und, seine Helfer, seine Waffen zerstörend,
ihn für immer stürzt;
das Mädchen, das wetteifernd ihm,
der den Krieg vernichtet,
den Frieden nun errichtet.

Die Kindlein, die, vom Schreck befreit,
ihr Leben ganz der Freude weih'n;
die Männer, Frauen, die im Widerstand
ein Bild der Kraft sind und der Güte;
und dann die Alten auch, die mit dem Zuspruch ihrer Seele
machtvoll zart der Jungen Kampf geschüret...

Euch Alle, Freunde, darf ich grüßen,
Heil dir Friede, Heil und Glück!
Euch, Helfer, freundlich, alle küssen!
Blut'ge Kriegslust, weiche zurück!

Und das Höchste seh' ich gescheh'n,
und ihr werdet Zeuge steh'n,
wenn die verstörte Menge wieder
sich zum Ringe gefüget und schließt,
und im Bunde friedlicher Bürger
sich die beglückte Menscheit grüßt
Welt! Dein glorreichster Augenblick!

Jetzt, bei meines Mantels Wurfe,
schwöret ihr Völkerstamme all
einen ewigen Bund zu schließen.
Zu der Freiheit gelobtem Land
glücklich die Menschheit hin nun fand.

Heil dir, Friede, heil und Glück:
feiert den glorreichsten Augenblick!
Blut'ge Kriegslust, weiche zurück!

Nr. 4 Rezitativ

O Augenblick, zu dessen Preis und Rühmen
die Sonnen auf- und niedergeh'n
die Stern' und Himmel ihre Bahnen dreh'n,
dich preisen Alle hier vereint,
die, tief erschüttert, um dich steh'n.

Mit dir, o hehr'ster Augenblick,
der uns zusammen jetzt geschlungen,
soll Krieg und Kampf vergeh'n,
die Freiheit aber leuchtend auferstehen.
Fallt nieder, auf die Knie, und schwöret mir laut,
dass nie, dass nie Krieg ihr mehr duldet!

Weiht die erste Zähre diesem höchsten Augenblick!
Weiht sie jenem schönsten Glück,
das nun als des Friedens Zeichen um euch lacht
und im Herzen Dank und Seligkeit still angefacht.
Weiht die erste Zähre, weiht sie diesem Augenblick,
ihm, dem höchsten Augenblick!

Nr. 5 Rezitativ und Quartett

Wie den Bund im Sturm ihr festgehalten,
so werdet ihr die neue Welt,
die neue Zeit auch fest gestalten,
dass dran der Frevler Arm zerschellt.

Ewig, ewig wird der Ölzweig grünen,
den die Chöre dieser, die den Bau jetzt gründen,
um der Menschheit Zukunft winden.
Denn die Liebe führt ihr Herz,
und die Freiheit ist mit ihnen,
dass die neuen Zeiten endlich Freude breiten
hier auf Erden.

In meinem Schutze bauen sich Zukunftswelten auf,
und alle Menschen schauen mit kindlichem Vertrauen
und lautem Jubel drauf.

Seht, wie die Völker alle das Glück zusammenband
und in der Freiheit Zeichen sich alle Rassen gleichen,
und eins wird der ganzen Menschheit Land.

Über die dunklen Schicksalswogen wird jetzt
das Banner aufgesogen.
Doch euch, die es ertrugen, das blutige Geschick,
euch werden zu schöner'n Tagen die Pforten aufgeschlagen
mit diesem Augenblick, mit diesem Augenblick.

Lasst hell den Jubel schallen, der eure Herzen füllt,
wenn zu der Zukunft Hallen nun jauchzend Alle wallen,
die ihren Grund gelegt.

Der Menschheit Rassen, Völker alle – O Freude Seligkeit! –
Einziehen in der Freiheit Halle. Seid Alle zum Glück bereit!
Kein Aug' ist da, das nicht der Freude nun begegnet.
Kein Mund ist nah, der nicht der Freiheit Wohltat segnet,
Und diesen Glanz, und diesen Gloriebogen hast,
höchster Augenblick, du um die ganze Welt gezogen.

Nr. 6 Chor

Es treten hervor die Scharen der Frauen,
das glänzende Licht der Zukunft zu schauen,
auf all eure Häupter den heiligen Segen
der Mütter, der Mütter zu legen.

Die Unschuld als Chor, sie wagt auch zu kommen;
es treten hervor die Kinder die frommen,
Herz, Himmel und Freiheit mit Blumengewinden
zusammen, zusammen zu binden.

Auch wir treten vor, die Väter, die Gatten!
Ein kraftvoller Chor, den Augenblick zu feiern,
und fühlen als höchste der menschlichen Wonnen,
in ihm uns zu sonnen, in ihm uns zu sonnen.

Fried' und Freiheit, Heil und Glück,
Welt, aus diesem Augenblick,
aus diesem höchsten Augenblick!

Miriam Burkhardt

Miriam Burkhardt wuchs in Göppingen auf und erhielt dort ihre musikalische Grundausbildung in Geige, Klavier und Orgel. An der Musikhochschule Freiburg studierte sie Schulmusik und Violine.

Das Fach Gesang vertiefte sie anschließend mit einem Aufbaustudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Renate Behle. Nach ihrem Abschluss erweiterte sie ihre Gesangsausbildung durch Unterricht bei Prof. Beata Heuer-Christen und Sibylla Rubens, sowie durch mehrere Meisterkurse bei Prof. Klesie Kelly im Rahmen des Tibor-Varga-Festivals in Sion und bei der Bachwoche Stuttgart.

Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit singt Miriam Burkhardt seit vielen Jahren in der Gächinger Kantorei und im Stuttgarter Kammerchor. Solistisch widmet sie sich besonders dem Fach Oratorium. Ihr Repertoire erstreckt sich dabei von Werken Bachs und Mozarts bis hin zu Brahms „Requiem" und Dvoraks „Stabat mater". Auch der zeitgenössischen Musik widmete sie sich verstärkt durch mehrere Uraufführungen, u. a. beim Europäischen Kirchenmusikfestival Schwäbisch Gmünd.

Ihre Arbeit als Solistin führte sie mit Orchestern wie dem Bach-Collegium Stuttgart, dem RSO Stuttgart, den Stuttgarter Philharmonikern und dem Kölner Kammerorchester zusammen, auch in Verbindung mit mehreren Rundfunkaufnahmen für SWR, Deutschlandfunk und WDR. Besonders bereichernd war hierbei für sie die Zusammenarbeit mit den Dirigenten Helmuth Rilling, Hans-Christoph Rademann, Frieder Bernius und Stefan Parkman.

Alexandra Paulmichl

Alexandra Paulmichl wurde in Stuttgart geboren. Sie studierte an der Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim bei Prof. Doris Denzler und Prof. Snežana Stamenković und besuchte zahlreiche Meisterkurse u. a. bei Andreas Scholl, Margreet Honig, Irwin Gage und Dietrich Fischer-Dieskau.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Lied, dem sie sich für zwei Jahre in der Klasse von Mitsuko Shirai und Hartmut Höll an der Musikhochschule in Karlsruhe widmete. An der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz wurde sie in das Exzellenz Programm „Barock vokal" aufgenommen.

Ihr Konzertrepertoire umfasst neben den Oratorien von Bach, Händel, Beethoven und Mozart auch die großen kirchenmusikalischen Werke Mendelssohns, Rossinis und Verdis. Als gefragte Solistin arbeitet sie u. a. mit dem RSO Stuttgart, dem Bach Collegium Stuttgart, dem Oregon Bach Festival Orchestra, den Deutschen Philharmonikern sowie mit diversen Barockensembles zusammen.

Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie in der Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Helmuth Rilling, Ton Koopman, Hans-Christoph Rademann, Wolfgang Katschner und Michael Hofstetter. Konzertreisen führten sie in die USA, nach Russland, die Ukraine und vielfach ins europäische Ausland. CD- und Rundfunkaufnahmen entstanden u. a. für den SWR und den Deutschlandfunk. Opernengagements umfassen u. a. die Staatstheater Saarbrücken und Mainz, die Händelfestspiele Halle, die Theater in Magdeburg und Heidelberg, über lange Jahre das Nationaltheater Mannheim und das Stadttheater Pforzheim. Sie erhielt Stipendien vom Yehudi-Menuhin-Verband, der Villa Musica Rheinland-Pfalz und vom Richard Wagner Verband. Zudem war sie Preisträgerin des Frankfurter Mendelssohnpreises ausgezeichnet und der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Wei Liu

Wei Liu hat sich in seiner Heimat China durch zahlreiche Konzerte und Auftritte einen Namen gemacht. Zur Musik kam er auf der High School und singt, seit er 16 Jahre alt ist. Seit Oktober 2019 studiert er Gesang bei Friedemann Röhlig an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Meisterkurse besuchte er unter anderem bei der US-amerikanischen Star-Sopranistin Renée Fleming sowie bei dem St. Petersburger Tenor Sergej Borisowitsch Nikulshin.

Kai Preußker

Der Bariton Kai Preußker ist in Dresden geboren und war Mitglied im Dresdner Kreuzchor, mit dem er zahlreiche Konzertreisen u.a. nach Japan, Südamerika oder ins Baltikum unternahm. Sowohl seinen Master Gesang als auch die Solistenklasse an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart schloss er mit Auszeichnung ab.

Er war Preisträger des Rudolf-Mauersberger-Stipendiums, des Gesangswettbewerbs des Lions Clubs Stuttgart-Schlossgarten sowie Stipendiat der Hermann Haake Stiftung. 2010 war er Mitglied im Opernstudio und anschließend festes Ensemblemitglied an der Staatsoper Stuttgart.

Seit 2014 ist er freischaffend tätig und gastierte u.a. am Aalto-Musiktheater Essen, an den Theatern Magdeburg, Augsburg, Luzern und Lindau sowie bei den Schlossfestspielen Zwingenberg. Zu seinen Partien zählen Conte (Le Nozze di Figaro), der Don Giovanni, Kaspar (Der Freischütz), Belcore (Der Liebestrank), Allazim (Zaide), Peter Besenbinder (Hänsel und Gretel), Sprecher (Die Zauberflöte) sowie Graf Homonay (Der Zigeunerbaron).

Zudem ist Kai Preußker ein gefragter Lied- und Oratoriensänger. Sein Repertoire umfasst Bachs Kantaten und Passionen, Haydns Schöpfung und Jahreszeiten, die Requien von Mozart und Brahms, Rossinis Stabat Mater und Petite Messe Solennelle bis hin zu Werken von Elgar und Tipett sowie Liedern von Schubert bis Reimann. Auf CD ist Kai Preußker u.a. als Thoas in Händels Oreste (Animato, 2010) sowie als Aja in der Uraufführung von Tutanchamun von Radoslaw Pallarz (Navi Music, 2018) zu hören, welche beide für die Deutsche Schallplattenkritik nominiert wurden.

Maximilian Schairer

Der mit positiven Kritiken überhäufte vielseitige junge Künstler gab bereits mit zwölf Jahren sein Orchesterdebut mit dem Stuttgarter Kammerorchester. Er erhielt den Titel „Young Steinway Artist" von Steinway & Sons sowie einen „BR-Klassik-Sonderpreis" und wurde mehrfach mit ersten Preisen und Sonderpreisen bei Festivals/Wettbewerben im In- und Ausland ausgezeichnet u. a. bei Braunschweig Classix unter der Jury Deutsche Grammophon, NDR. Er ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, des DAAD, des Deutschlandstipendiums und der Hans und Eugenia Jütting Stiftung.

Sein Repertoire reicht vom Barock bis ins 21. Jh. Einen Schwerpunkt legt er auf die Werke Beethovens und Bachs. Er trat in renommierten Konzerthäusern auf in Europa, Indonesien und USA. Das MUSIKFESTUTTGART, die Ludwigsburger Schlossfestspiele, das LUCERNE FESTIVAL, die Salzburger Festspiele und das US International Romantic Festival sind nur ein kleiner Teil seiner zahlreichen Engagements. Er spielte zum „Diamond Jubilee" von Queen Elizabeth II, für Bundespräsident Gauck. Ein weiteres Highlight war sein US-Carnegie-Hall-Debut 2014, wo er 2015 erneut auftrat.

Er gestaltet Gesprächskonzerte, Konzertmoderationen und erstellte eine von der Int. Bachakademie betreute Facharbeit, Standort Bibliothek Mozarteum Salzburg. Künstlerische Impulse von Ya-Fei Chuang, Martin Helmchen, Robert Levin, Murray Perahia prägen ihn. Er ist Initiator und Leiter des Festivals ZUKUNFTSKLANG Stuttgart. Maximilian Schairer begann seine Studien Klavier und Historische Tasteninstrumente in Stuttgart, Leipzig und München. Derzeit setzt er sein Masterstudium bei Prof. Michael Hauber an der HMDK Stuttgart fort.

Wolfbusch-Kinder- u. Jugendchor

Der Wolfbusch-Kinderchor wurde 2007 mit 25 Kindern gegründet und zählt mittlerweile dank der Begeisterung von Kindern und tatkräftiger Unterstützung der Eltern rund 100 Kinder. Er gehört zur evangelischen Oswald-Wolfbusch-Kirchengemeinde und ist Mitglied im Wilhelm-Hauff-Chorverband.

Der Wolfbusch-Jugendchor ist 2014 aus den -Kinderchören entstanden. Sein Repertoire umfasst geistliche, weltliche und traditionelle Lieder, Klassik, Musicals (szenisch mit Solorollen, 2019 „Der kleine Tag" und Coco-Superstar), Gospel, Schlager, Pop und Weihnachtliches. Er tritt in der evang. Wolfbuschkirche und Oswaldkirche und bei diversen Stuttgarter Events auf, u. a. in Zusammenarbeit mit dem Solitude-Chor Stuttgart, dem SWR, dem Elternstreichquartett, diversen Solisten und Blockflötenensembles.

Beim Deutschen Chorfest 2016 erhielt der Wolfbusch-Jugendchor den 3. Preis beim Chorwettbewerb und der Wolfbusch-Kinderchor wurde als jüngster Chor mit „gutem Erfolg teilgenommen" ausgezeichnet. Produktion des Kinderlieds „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider" zusammen mit einen Herrenquartett des SWR 2018 und Radioübertragung.

Gründerin und Chorleiterin der Wolfbusch-Chöre ist Edith Hartmann (Sopran), die ihr Studium an den Musikhochschulen Trossingen und Stuttgart abgeschlossen hat und freischaffend tätig ist. Solistische Auftritte hatte sie bei geistlichen Konzerten etwa Mozart-Messe und John Rutters „Mass of the Children" in der Stuttgarter Liederhalle. Edith Hartmann tritt unter anderem mit dem Trio Trisonore, dem Duo Musik des Lebens und dem Duo Trauermusik Hartmann auf.

Informationen:
www.wolfbuschkinderchor.de
edith.hartmann@wolfbusch-kinder-und-jugendchor.de

Solitude-Chor

Der Solitude-Chor wurde in den 1980er Jahren als Schulchor des Solitude-Gymnasiums in Stuttgart-Weilimdorf gegründet. Seit 1994 tritt er als unabhängiges Ensemble unter der Leitung von Klaus Breuninger auf. Die Mitglieder sind ambitionierte Sängerinnen und Sänger aus dem Großraum Stuttgart. Der Solitude-Chor versteht sich als eigenständiger Projektchor mit reger Konzerttätigkeit. Musikalische Akzente werden auf selten gespielte Werke herausragender nationaler und internationaler Komponisten gesetzt.

Regelmäßig arbeitet der Chor mit anderen Ensembles zusammen, allen voran mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim. Die Aufführungen umfassen geistliche und weltliche Kompositionen, von A-Cappella-Stücken über große oratorische Werke bis hin zu anspruchsvollen Gospels, Spirituals, Rock- und Jazz-Songs.

Unter den Highlights der letzten Jahre war u. a. die „Sinfonie der Kulturen", die der Stuttgarter Komponist Adrian Werum gemeinsam mit dem Solitude-Chor und geflüchteten Musikern und Sängern erarbeitete. 2013 fand die Europapremiere des Holocaust-Oratoriums „i believe" im Beisein des kanadischen Komponisten Zane Zalis sowie 2014 die US-amerikanische Erstaufführung unter Mitwirkung des Solitude-Chors am Broadway in New York statt. Im Januar 2017 folgte eine weitere Aufführung anlässlich der 7. Holocaust-Gedenktage in Stuttgarts Partnerstadt Lodz, Polen.

Vom Publikum begeistert aufgenommen wurde die Weltpremiere von „NOSTOS – A Journey of Others", (ebenfalls von Zane Zalis). Das Oratorium wurde zusammen mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim vor einem Jahr in Stuttgart sowie im Sommer 2018 anlässlich des Murau International Music Festivals (MIMF) in Österreich aufgeführt.

Sinfonieorchester Hohenheim

Das Sinfonieorchester der Universität Hohenheim ist seit seiner Gründung im Sommersemester 1986 zu einer festen Einrichtung des kulturellen Lebens in Stuttgart geworden. Im Orchester spielen Studierende, Doktoranden, Mitarbeitende und Ehemalige sowie freundschaftlich Verbundene der Universität. Nicht selten kommen auch die Solistinnen und Solisten aus den eigenen Reihen.

Seit den ersten Konzerten steigt mit der Mitgliederzahl des Orchesters auch die Qualität und die Vielseitigkeit der Stückauswahl: von Bach und Händel über Haydn, Mozart und Beethoven zu Strauß, Strawinsky und Hindemith. Doch auch Beatles, ABBA, Queen, Led Zeppelin und andere Ausflüge in die Pop- und Rockmusik gehören immer wieder ins Repertoire des Ensembles und begeistern die Zuhörer.

Unter der Leitung von Klaus Breuninger, der das Orchester seit dem Sommersemester 1994 leitet, stößt das Ensemble verstärkt in die Stilepochen der Romantik und Moderne vor. Durch ihn ergeben sich auch zahlreiche Kooperationen mit dem ebenfalls von ihm geleiteten Solitude-Chor Stuttgart. Mit großem Erfolg wurden u. a. Rossinis „Stabat Mater", John Rutters „Magnificat", Paul McCartneys „Liverpool Oratorio", Dave Brubecks Oratorium „To Hope!" und viele weitere Werke aufgeführt.

Herausragende Ereignisse waren die europäische Erstaufführung von „i believe – A HOLOCAUST ORATORIO FOR TODAY" November 2013 und die Welturaufführung von „NOSTOS – A Journey of Others" des kanadischen Komponisten Zane Zalis im Februar 2018. Einen weiteren Höhepunkt stellte das Mitwirken beim Murau International Music Festival im Sommer 2018 in Österreich dar.

Gaststätte
Solitudestüble

Metzgerei + Gaststätte

Schwäbische Spezialitäten
in gemütlicher Atmosphäre

En onserer Metzgerei
wird von d'r
Schwarzwurschd iber
Mauldasch bis zu
Wildspezialitäten
älles selber g'macht.

Familie Gundolf

Solitudestraße 246 · 70499 Stuttgart
Telefon 0711 / 8 87 57 34
Telefax 0711 / 8 66 61 03

Klaus Breuninger

Klaus Breuninger studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe Klavier, Gesang und Dirigieren. Von 1986 bis 1988 war er Ganzjahresstudent bei Helmuth Rilling an der Internationalen Bachakademie Stuttgart. 1988 lehrte er für einige Monate an der University of Zululand (Republik Südafrika) Gesang sowie Musiktheorie und leitete den Chor der Universität.

Seit Abschluss seines Studiums ist Klaus Breuninger als freier Musiker und Leiter mehrerer Chöre und Orchester tätig, gleichermaßen im Amateur- wie im Profibereich.

1998 gründete er mit professionellen Sängerkollegen aus ganz Deutschland „Die Meistersinger", die Konzerte in ganz Deutschland singen und von denen es auch fünf erfolgreiche CDs im Handel gibt, darunter „Hab oft im Kreise der Lieben" mit Chören der Romantik und die Weihnachts-CD „Still liegt die Winternacht" (weitere Infos unter www.die-meistersinger.de)

In Zusammenarbeit mit „musicpartner" und der „Edition Peters" entstand unter der musikalischen Leitung von Klaus Breuninger eine erfolgreiche Reihe von Lern-CDs mit dem Titel „Chorsingen leicht gemacht", in der eine Vielzahl großer Oratorien erschienen ist.

Neben reger Konzerttätigkeit als Dirigent singt er selbst als Mitglied in verschiedenen semiprofessionellen Chören und Vokalensembles.

Chorbesetzung

Wolfbusch-Kinderchor

Sofia Caso
Jannes Frank
Jacob Frannk
Leandro Grullini
Lina Hellenthal
Ann-Kathrin Hellstern
Julius Herzog
Hanya Ho
Emma Lang
Raphail Pedalidis
Tamino Regaard
Sophia Runge
Severine Schulz
Noemi Schumann

Wolfbusch-Jugendchor

Florian Funk
Jonas Gröger
Annika Hartmann
Luisa Lindner
Peter Meingast
Chiara Scheuerle
Amira Schumann

Wir vermieten in und um Stuttgart:

- **Kleintransporter** (Mercedes Sprinter, Opel Kastenwagen) für Umzug und Transport
- **Kleinbusse** (9-Sitzer wie Mercedes Sprinter und Opel Vivaro) für Sport, Freizeit und Reisen
- **PKW** zur Kurz- oder Langzeitmiete
- **Mietwagen** für den Unfallersatz bei Abrechnung über eine Versicherung.

Rufen Sie uns einfach an unter 0711 8701371 oder senden Sie uns eine Anfrage über das Kontaktformular auf unserer Homepage: **www.boehmler-autovermietung.de**

Solitude-Chor

Sopran
Weronika Balik
Martina Bätzel
Gabriele Bischoff
Johanna Bleh-Senkel
Claudia Burkhardt
Clarissa Burkhardt
Martina Edler
Christine Eisenschmid
Barbara Günther
Martina Hemprich
Verena Jung
Isabel Keßler
Karin Kirmse
Marlis Köbele
Ellen Majer
Hildegund Ohl
Alevtina Prokhorenko
Marnie Reckenberg*

Tenor
Steffen Barkawitz*
Guy Brunet
Guido Egetemeir
Stefan Michels
Alexander J. Müller
Birgit Müller-Jacobi
Michael Schröck

Alt
Rose Bauder
Dagmar Breuer
Annette Brümmendorf-Dickel
Doris Dachtler
Karin de Beyer
Marieluise Guthoff
Karin Lachenmayer
Sylvia Radeschütz
Sonja Roth
Barbara Sabel
Anke Schlemmer
Sarah Schmidt-Bachaly
Ingrid Schumacher
Stefanie Schwiebert
Isabel Strobelt
Hannelore Sturm
Annette Werbke
Petra Windmüller
Katharina Zoberbier

Bass
Paul-Hermann Bauder
Wolfgang Binninger
Hans-Peter Paulmichl
Dimitri Prokhorenko
Konstantin Psarras
Thomas Traub
Jochen Visser

* Solopartien in der Chorfantasie

WELLER
50 JAHRE DAS ORIGINAL

WELLER CATERING GMBH & CO. KG
SCHLOSSSTRASSE 61 70176 STUTTGART
T 0711.6155 3535 F 0711.6155 3555
CATERING@WELLER-DASORIGINAL.DE
WWW.WELLER-DASORIGINAL.DE

WELLER – BUSINESSCATERING
WELLER – FAMILYCATERING
WELLER FEINKOSTEREI

Orchesterbesetzung

Violine I
Lara Mücke (KM)
Jule Angenendt
Anna Bechtel
Lisa Hildebrandt
Ute Illi
Lisa Meier
Steffen Otterbach
Tanja Weidl
Tessa Willems
Julia Winkler

Violine II
Vera Becherer
Hannah Büchele
Sarah Kunert
Arturo Morales
Inga Müller
Hannah Park
Anna Röckel
Malina Seiler
Katharina Thalhofer
Monika Tschenk
Julia Veser

Viola
Katrin Amann
Maja Bayler
Beatrice Hager
Manuela Höger
Reiner Laue
Ina Skalbergs

Violoncello
Sarah Braun
Franziska Dehn
Manfred Küppers

Kontrabass
Sybille Dietrich
Dorothee Fäßler
Wolfgang Umland
Stephan Vilz

Querflöte
Theresa Latrille
Jutta Mörgenthaler
Stella Moritz

Oboe
Sonja Baumann
Harald Fischer-Hohlweck

Klarinette
Marina Patulla
Nicolas Vasseur

Fagott
Gerrit Bönisch
Alexander Ulbrich

Horn
Svenja Gröbel
Tabea Hirschberg
Mathias Mahler

Trompete
Klaus Gosger
Eckhard Wolf

Posaune
Daniel Blessau
Rudi Klink
Christian Rilling

Schlagwerk
Monica Fink
Viktoria Kaiser
Felix Raff

Solo-Violine
Lisa Barry

Termine Solitude-Chor

Rock + Pop

Samstag, 18.07.2020, 19 Uhr
Sonntag, 19.07.2020, 19 Uhr

The Beat is hot! Diesen Sommer wird es wieder richtig heiß! Erleben Sie die größten Hits aus Rock + Pop in fantastischen Chorarrangements

Workshop und Konzert

mit Komponist Zane Zalis und dem Miles Macdonell Collegiate Tour Choir, Canada

Freitag, 27.03.2020
Samstag, 28.03.2020
Sonntag, 29.03.2020 – Abschlusskonzert

Nach überwältigenden Konzerten in Stuttgart – Europapremiere von „i believe" (2013) und Welturaufführung von „NOSTOS" (2018) – sowie mehreren Konzertreisen ins In- und Ausland mit dem Solitude-Chor kommt Zane Zalis wieder einmal nach Stuttgart, um mit uns und seinen Meisterschülern gemeinsam zu musizieren.

Singvergnügen – Gesänge in der Menge

Sonntag, 08.03.2020, 18 Uhr – Schlager-Special
Sonntag, 26.04.2020, 18 Uhr
Sonntag, 28.06.2020, 18 Uhr

Freies Musikzentrum Feuerbach
Klavierbegleitung: Klaus Breuninger
Moderation: Stefanie Czaja

Kommen Sie zu uns und singen Sie mit „Gleichgesinnten" nach Herzenslust und aus voller Kehle. Bei uns steht der Spaß am Singen im Vordergrund – ohne Anspruch auf Text- und Melodiesicherheit.

Termine Sinfonieorchester

4. Juli 2020

Wie funktioniert ein Sinfonieorchester?

12. und 13. Juli 2020

Sommerkonzerte des Sinfonieorchesters

Details zu Programm, Uhrzeit und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bitte besuchen Sie dafür auch die Homepage des Sinfonieorchesters:

www.sinfonieorchester.de

MÖBELSPEDITION
Bullinger+Lutz

Spezialhaus für
Möbeltransporte, Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsumzüge, Objektumzüge, Containerlagerhaus, Möbellagerung, Überseeverpackungen.

Hohewartstraße 77• 70469 Stuttgart

Tel. 0711 2571039

Leistungsfähig

Küchen Raab ist Ihr Partner, wenn es um die kreative Beratung von Markenküchen geht. Damit Ihre Traumküche schon bald Realität wird, nehmen wir uns besonders viel Zeit für Sie und bringen unser geballtes Fachwissen in jede Beratung mit ein.

Ingersheimer Straße 5
70499 Stuttgart-Weilimdorf
Tel. 0711/8666666
www.kuechenraab.de

KÜCHEN RAAB

Beratungs- und Verkaufspavillon in Gerlingen

Für Ihr Plus an Lebensqualität – Alles zum Thema

Gesundheit, Orthopädietechnik, Orthopädie-Schuhtechnik, Medizintechnik, Homecare und Rehatechnik

www.glotz.de

Vital-Zentrum Glotz
Gerlingen, Stuttgart und Umgebung

Danke schön

Sehr herzlich danken wir allen, die unsere Arbeit durch ideelle und finanzielle Förderung unterstützen. Besonders möchten wir uns hier bei den Firmen und Institutionen bedanken, die unser heutiges Konzert ermöglicht haben:

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Stadt Stuttgart
- Schwäbischer Chorverband
- Altenwohnanlage am Lindenbachsee
- WerkHaus Feuerbach – CUBE
- Geschäftsstelle des AStA der Universität Hohenheim
- Föderverein des Sinfonieorchesters der Universitat Hohenheim e. V.
- Nikolaus-Cusanus-Haus Birkach
- Liederhalle Stuttgart

- Böhmler Autovermietung
- Bullinger & Lutz Möbelspedition
- Musikschule Eberhard
- Vital-Zentrum Sanitätshaus Glotz
- Hengstenberg
- Hans-Jörg Homolka
- Hubertus-Apotheke
- Hübsch Buchhandlung + Schreibwaren
- Party Weller Stuttgart
- Raab Küchen
- Gaststätte Solitudestüble

...und natürlich auch bei allen Freunden und Förderern, die uns durch große und kleine Spenden unterstützt haben.

STUTTGART

Schwäbischer Chorverband
Singen und Stimme. Chorpraxis. Vereinsführung

www.solitude-chor.de